

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 36

Artikel: Sigi auf der Stellensuche
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

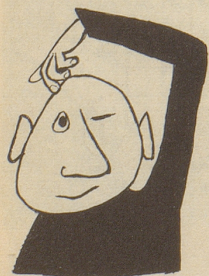
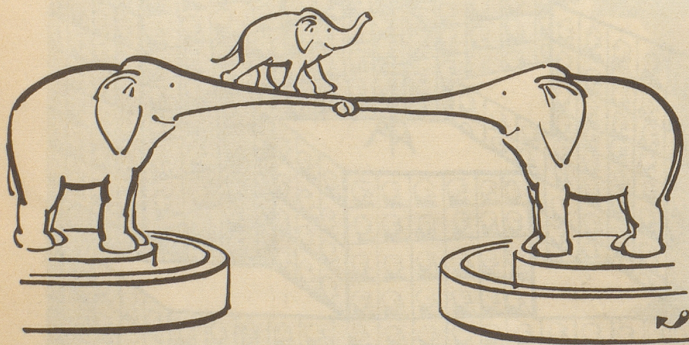


Elsa von Grindelstein

Naseweise Jugend

Vorwitzig fragte meine junge Haushaltstütze, warum ich denn die Badewanne nie benütze.

Ich sagte frostig, keckes Mädchen ich vermeid es infolge von Ermanglung eines Badekleides.



der Faule der Woche

Das Paar tanzt. Sie ist verliebt. Und fragt hold: «Hänzi Chanel gern?»

«Zwüschetdure scho», sagt er, «aber susch tanzi lieber lang-sami Sache.»

Bobby Sauer

Sigi auf der Stellensuche

Sigi lief sich in London auf der Stellensuche die Absätze krumm. Die Winternebel waren im Anzug, die Straßen glänzten von Feuchtigkeit, und die Plazierungsbureaux wimmelten von stellenlosem Hotelpersonal. Kurz, es war eine trostlose Zeit. So entschloß sich Sigi zur Annahme der erstbesten Arbeitsmöglichkeit und bewarb sich um den ausgeschriebenen Posten eines Französischlehrers in einer privaten Sprachschule im Norden Londons.

Das Haus war groß, die Affiche imponierend, und Sigi sehr beeindruckt. Der Herr Direktor war dick und trug eine Hornbrille. Kurz prüfte er sein Französisch, schrieb sich einige Referenzadressen auf und versprach späteren Bericht.

Schon nach vierzehn Tagen erhielt Sigi die Aufforderung, nochmals vorzusprechen und wurde mit einem Wochengehalt von zwei Pfund engagiert. Er erhielt einen Anstellungsvertrag und einen Leitfaden für die französische Sprache, für den er fünf Schilling berappte. Nachdem er noch ein Pfund für pünktlichen Eintritt abgeladen hatte, wurde er entlassen.

Einige Wochen später stand Sigi an einem Montagmorgen mit dem gut durchgearbeiteten Lehfaden unter dem Arm wieder vor der Sprachschule. Aber, was war denn los? Die Affiche war weg und das Bureau geschlossen. Viele Herren und Damen mit je einem Buch in der Hand füllten mit großem Spektakel die Straße. Sie waren alle vom Herrn «Direktor» als Lehrer und Lehrerinnen angestellt worden. Der aber war mit den Depots und dem Ertrag für die Lehrbücher verduftet, und hatte in einem Anfall von Galgenhumor alle Gefoppten für die gleiche Zeit herbestellt.

Sigi besitzt noch eine Photographie, die er damals seiner Mutter sandte. Sie trägt die stolze Widmung: «Dein Sigi, Professor an der Sprachschule X. Y., London NW.»
FDW

DAS NEUE BUCH

«Kätzchen klein ...» 67 Schnappschüsse von Ron Spillman und Jack Ramsay. Verse Fridolin Tschudi. – Albert Müller Verlag Rüslikon-Zh.

Ein nett gestaltetes Büchlein für Katzenliebhaber, solche die es werden wollen und vor allem eine Katzensgeschichte für Kinder. In 67 ausgezeichneten Fotos abenteuert das Büsi durch die Wohnung, und wir begleiten es lächelnd, angeregt durch die wie immer treffsicheren Verse Fridolin Tschudis.
W Sch



In der Sendung «Kind und Tier» aus dem Studio Basel sagte Carl Stemmler zu einem Buben: «Du häsch doch nid öbbe en Zoologische Garte uff dim Chopf?»
Ohohr

Ausdruck

Der Sohn des Nachbars bringt aus der Schule einen Ausdruck fürs Auto heim: Wohlstandsblech. AC

Lieber nicht

Der junge Mann stellt sich den Eltern des Mädchens vor, das er zu heiraten gedenkt und läßt im Verlaufe der Unterhaltung den Vater der Angeboteten wissen, daß er einen recht soliden Lebenswandel führe:

«Luegezi, ich trinke kei Alkohol, s Rauche sait mir nüt, im Wirtshuus hocke und jasse gäb mir uff d Närke und au ...»

«Junge Maa», meinte da der Paps mit Unbehagen, «es wär mir i däm Fall fascht lieber, Si würdid nöd usgrächnet mini Tochter hürate, susch haißts dänn allpott: «Nimm dir din Schwigersoon zum Vorbild.»
BD



Unsere Seufzer-Rubrik

Warum

glauben wir nicht (mehr) an den Storch, hingegen an die Wetterprognose?

A. S., St. Gallen



Bezugsquellen durch: Brauerei Uster